

<b>Zeitschrift:</b>	Fachblatt für schweizerisches Anstaltswesen = Revue suisse des établissements hospitaliers
<b>Herausgeber:</b>	Schweizerischer Verein für Heimerziehung und Anstaltsleitung; Schweizerischer Hilfsverband für Schwererziehbare; Verein für Schweizerisches Anstaltswesen
<b>Band:</b>	31 (1960)
<b>Heft:</b>	6
<b>Register:</b>	Verzeichnis der Diplomarbeiten Kurs A 1958/60 der Schule für Soziale Arbeit Zürich

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 12.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

gestaltigen Diensten erzählten. Der Kurzbericht über die Entwicklung des *Diakonischen Einsatzes* vor allem in der deutschsprachigen Schweiz zeigte, dass der Einsatzstellen gar viele sind, der freiwilligen Helferinnen im Verhältnis zur dringlichen Not an Hilfskräften aber viel zu wenig, so dass immer wieder aufgerufen werden muss zu diesem Freiwilligendienst, der innerlich reich macht und beglückt.

Ein froher Abend zeigte, dass auch ernsthafte Leute von Werken christlicher Liebestätigkeit durchaus Sinn für gesunden Humor haben und diese Fröhlichkeit ansteckend wirkt, ja in keinem Heim fehlen darf, wo Junge und Alte ein wirkliches Daheim finden sollen. So gehört denn auch das Lied als gemeinschaftliches Element mit zum Familienkreise und zur Heimfamilie, was auch in Glion der Fall war.

F. O.

## Internationale Fachmesse für Aerzte- und Spitalbedarf

Dieses Jahr findet der Schweizerische Aerztetag am 2. und 3. Juli in Zürich statt. Gleichzeitig wird im Zürich-Tor eine Internationale Fachmesse für Aerzte- und Spitalbedarf durchgeführt, die vom 30. Juni bis 4. Juli 1960 jeweils von 09.00 bis 19.00 Uhr den interessierten Kreisen offensteht.

Namhafte Firmen aus aller Welt werden die modernsten Instrumente und Apparate ausstellen. Unsere Aerzte werden es besonders begrüssen, dass sie einmal in Ruhe die neuesten Errungenschaften, die ihnen und ihren Patienten zur Verfügung stehen, betrachten und miteinander vergleichen können. *Verwalter von Spitätern, Anstalten, Heimen usw. finden alle für ihre Betriebe notwendigen Einrichtungsgegenstände und Hilfsmittel übersichtlich nach Gruppen geordnet.* Das Pflege- und Sanitätspersonal sowie alle Kreise, die sich um den kranken und leidenden Mitmenschen bemühen, werden diese Ausstellung mit Gewinn besuchen.

Besonderes Interesse dürften die in den letzten Jahren neu entwickelten oder verbesserten medizinischen Apparate finden, die zu einer wesentlichen Bereicherung der Heilmethoden beitragen; denken wir beispielsweise nur an das Gebiet der Isotopen.

Die Fachmesse für Aerzte- und Spitalbedarf findet im Zürich-Tor in Spreitenbach statt. Sie kann mit direkten Autobussen ab Zürich-Hauptbahnhof und mit Sonderkursen ab Aerzttag leicht erreicht werden. Das Messegebäude Zürich-Tor liegt an der internationalen Durchgangsstrasse Zürich—Baden, 15 Autominuten vom Stadtzentrum entfernt. Unbeschränkte Parkmöglichkeiten sind vorhanden. Ausstellern und Besuchern erteilt das Ausstellungssekretariat, Plattenstrasse 44 in Zürich, Telefon (051) 47 10 45 gerne jede gewünschte Auskunft.

## Verzeichnis der Diplomarbeiten Kurs A 1958/60 der Schule für Soziale Arbeit Zürich

Aeschlimann Marielies: Die Frau des Alkoholikers als Helferin des Fürsorgers.

Bernasconi Silvia: Vom «Eckensteher» zum aktiven Gruppenmitglied.

Die Soziale Gruppenarbeit als methodisches Hilfsmittel zur Erfassung der Strassenjugendlichen.

Bosshard Ursula: Erwachsene besuchen das Freizeitzentrum.

Brändli Hans: Möglichkeiten der Altersfürsorge in Aarburg.

Brunner Anna Magdalena: Stand des Pflegekinderwesens in Graubünden, Herbst 1959.

Frangi Sarah: Bedeutung einer fürsorgerischen Vorbereitung Strafgefangener auf die Entlassung.

Gardi Helene: Hausbibelkreise in der reformierten Kirche.

Graf Esther: Die sozialen Auswirkungen der akuten beidseitigen Ertaubung bei Erwachsenen.

Haag Franz: Das psychiatrisch-pädagogische Gutachten als Hilfsmittel in der Jugendfürsorge.

Haller Hilde: Untersuchung über die Frage: «Gemischte oder getrennte Gruppen in der kirchlichen Arbeit an der berufstätigen und alleinstehenden Frau in der Stadt Zürich?»

Hess Ursula: Die jugendstrafrechtliche Fremdfamilienversorgung (Art. 84 und 91 STGB) und ihre fürsorgerische Durchführung.

Hodel Paula: Kleinbauern im Unterland und im Berggebiet. Vergleich ihrer wirtschaftlichen und sozialen Lage unter besonderer Berücksichtigung der Kinderzulagen.

Huber Elisabeth: Die Bedeutung des Geschenkes in der Fürsorge mit Kindern und Jugendlichen.

Kägi Verena: Die Zusammenarbeit von Amtsvormund und Fürsorgerin im Kanton Zürich.

Kern Verena: Der Schularrest im Jugendstrafrecht.

Müller Käthi / Strasser Annemarie: Der diakonische Einsatz.

Noser Jürg: Jugendliche Verdienster in Witwenfamilien geben ab.

Rüegg Heidi: Probleme der Späterblindeten. Eine Befragung von 22 spätereblindeten verheirateten Männern.

Schmid Gertrud: Das cerebral gelähmte, gehörge-schädigte Kind.

Schmidt Rosmarie: Mütterwochen in Stels.

Scholl Lea: Die Weiterplazierung epileptischer Kinder.

Schwerzmann Agnes: Alterssiedlung und Altersheim in nachbarlicher Beziehung zum Kindergarten.

Stössel Nelly: Die Einzelfürsorge als Teilfunktion der Gemeindehelferin.

Vogt Gertrud: Der schwervermittelbare Mieter. Eine Untersuchung an Mieter aus zwei der Wohnungsnot wegen immer noch bestehenden Baracken-Siedlungen.

*Nachtrag zum letztjährigen Verzeichnis:*

Matt Rosmarie: Die Bedeutung des Beobachtungsaufenthaltes für den Versorger.

Weinmann Elsbeth: Zusammenarbeit zwischen Fürsorgerin und Lehrer.

Die Arbeiten können leihweise bezogen werden bei der Bibliothek Pro Juventute, Seefeldstrasse 8, Zürich 8.